

# Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Samstag, den 23. Dezember 1876.

Abonnementpreis: halbjährlich 1 M 80 S, im Bezirk 2 M 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Zeile 9 S.

## Einladung zum Abonnement auf das Calwer Wochenblatt.

Mit dem 1. Januar 1877 beginnt ein neues halbjähriges und vierteljähriges Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“, welches wie bisher wöchentlich dreimal (s. oben), Samstags mit einem Unterhaltungsblatt, erscheint. Der halbjährige Abonnementpreis beträgt in der Stadt (ohne Trägerlohn) 1 M 80 S, durch die Post bezogen (samt Lieferungsgebühr) im Bezirk 2 M 30 S, sonst in ganz Württemberg 2 M 70 S.

Indem wir unsere seitherigen verehrl. Abonnenten ersuchen, ihre Bestellungen alsbald zu erneuern, damit in der Befreiung keine größere Unterbrechung eintritt, laden wir zu weiterer Betheiligung freundlichst ein.

Insertate sind bei dem großen und stets sich erweiternden Leserkreise des Blattes in der Regel vom bestem Erfolg und empfehlen wir dieselben zu fleißiger Benützung. — Bis spätestens Vormittags 9 Uhr aufzugebende Insertate finden noch Aufnahme in der Abends auszugebenden Nummer.

Die Redaktion und Expedition des Calwer Wochenblatts.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

#### Landwehrbezirkskommando

Die Wittagskost für die Stammmannschaften ist zu vergeben. Offerte sind bis Samstag, den 23. Dezember,

längstens bis Nachmittags 4 Uhr, dem Bezirkskommando einzusenden, auf dessen Bureau die Bedingungen jederzeit eingesehen werden können. Calw, den 21. Dez. 1876.

Calw.

#### Eichgeschäfte betreffend.

In Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird hiemit veröffentlicht, daß vom 1. Januar k. J. ab das Eichamt die geeichten Gegenstände nicht mehr verabsolgen darf, ehe die darauf hafenden Gebühren bezahlt sind. Stadtschultheißenamt. Schuldt.

Arbutach.

#### Schafwaide-Verpachtung.

Nächsten Donnerstag, den 28. Dez., Vormittags 10 Uhr, wird die hiesige Schafwaide vom 2. Febr. 1877 bis den 2. Febr. 1880 auf 3 Jahre auf dem hiesigen Rathhaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Der Gemeinderath.

Ottenbronn.

#### Akkord.

Am Mittwoch, den 27. d. M., Vormittags 10 Uhr,

werden auf dem Rathhause in Ottenbronn verabschiedet

die Arbeiten für theilweise Correction der Ortsasse veranschlagt

Plantarbeit zu	163 M 52 S
Schäfflung	530 — 40 —
Maurerarbeit	269 — 50 —
Randelpflasterung	1408 — — —

ferner die Herstellung eines Eisengeländers auf die Brumbachbrücke.  
Schlosserarbeit 351 M  
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.  
Den 19. Dez. 1876.

A. A.:

Begmeister Bauer.

### Privat-Anzeigen.

#### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser liebes Kind Fanny heute früh nach langen schweren Leiden in einem Alter von 2 Jahren sanft verschieden ist.

Die trauernden Eltern:  
Carl und Pauline Frohmanier.

#### Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich durch homöopathische Mittel zur Heilung von Flechten, Krätze, Geschwüren, Frostbeulen, Zahnleiden, Gicht, Rheumatismus, Fallsucht, Frauenkrankheiten, Bandwurm, Brandwunden, Verstauchungen und Magenleiden.  
Chr. Schoenlen in Liebenzell.

Unterreichenbach.

Bei Unterzeichnetem liegen  
**500 Mark Pfleggeld**  
gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.  
J. Beuttler.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während des langen Krankentagers unserer lieben Vaters, Bruders und Schwagers Jakob Reichmann, den beiden Schwestern Christiane und Gottlieb und die zahlreiche Leichenbegleitung sagt im Namen der Hinterbliebenen den aufrichtigsten Dank.  
Der Sohn  
August Reichmann.

Calw.

### Einladung.

Alle diejenigen, welche im Jahrgang 1826 geboren sind, und somit heuer das 50. Lebensjahr zurücklegen, werden auf den Stephans-Feiertag, den 26. ds. zu einem guten Glas Wein und zu einer gefelligen Unterhaltung zu Lammwirth Rothfuß in Javelstein eingeladen.  
Mehrere Altersgenossen.

Stammheim.

### Anzeige.

Ich beehre mich, einem werthen Publikum anzuzeigen, daß ich von Samstag, den 23. d. Mts. an mit frischer Milch von hier nach Calw komme, sowie Commissionen reel und pünktlich besorgen werde.

Abstellungsplatz beim Röhlle.  
Achtungsvoll

J. Ritter.

Hof Lützenhardt bei Hirsau.  
Einen zum Zug tauglichen schönen

### Stier,

2 Jahre alt, verkauft

Dornfeld.

Wegen des h. Christfestes erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

Allen Zahnwehleidenden empfiehlt ein untrüglich probates, amtlich geprüftes Universalmittel, welches den heftigsten Schmerz in wenigen Sekunden stillt, in Flacons zu 35 S die Exped. d. Bl.

Geschälte Aepfelschnitze, Serbische dürre Zwetschgen von ausgezeichneter Qualität, sowie fränkische- und Neckar-Zwetschgen, für Wiederverkäufer zu entsprechend billigem Preis, empfiehlt **Emil Georgii.**

**Concordia.** Abendunterhaltung. Nächsten Dienstag, am Stephansfeiertag, wird im Thudiu'schen Saale eine Abendunterhaltung stattfinden, wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlich eingeladen werden. Entrée für Nichtmitglieder à Person 20 Pfg. Anfang Abends 7 Uhr.

**Canarienvögel.** Ich bin beauftragt, 12 grüne und gefleckte Canarienhähnen, und 6 desgleichen Hennen, lauter kräftige und schöne Exemplare, zu verkaufen, am liebsten sämmtliche mit einander, gegen billigen Rabatt. Fr. Kaaa. Heizer.

**Nachricht.** Ich halte mich zur Versorgung von **Flachs, Hanf & Abweg** an die berühmteste größte Spinnerei Schreßheim angelegentlichst empfohlen! Agent: G. Hartmann, Sonne in Liebenzell. Die Eisenbahnfracht des guten Rohstoffs ist hin und her frei!!

**Well d. Stadt.** **Balmtern-Kuchen** ein vorzügliches Kraftnahrungsmittel für **Rindvieh und Schafe**, sowie **Keyskuchen** in frischer Waare empfiehlt billigst **Gustav Schütz** am Markt.

**Für Hautleidende.** Hautausschläge aller Art besonders aber Salzfluß an den Füßen, trockne und nässende Flechten, Grindauschlag, Haar- und Juckflechten, heilt, laut vieler Anerkennungen, selbst in den hartnäckigsten Fällen, bei genauer brieflicher Mittheilung. **C. A. Gabler,** Apotheker in Passau, (früher Arnstein.)

Calw.

# Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.



Zur Eröffnung meiner von Carl Barth gepachteten Wirthschaft an der Bahnhofstraße, lade ich auf **Sonntag, den 24. d. M.,** Freunde und Bekannte von Stadt und Land hiemit freundlichst ein. **Carl Bauer,** Posthalters Sohn.

**Station Teinach.** Morgenden Sonntag, den 24., und am Stephans-Feiertag, den 26. Dezember, halte ich **Mebelsuppe,** wozu ich freundlichst einlade. **August Haug.**

**Chocoladen und Thee's** in feinsten Qualität bei **C. Zilling.**

Silberne Medaille. Die größte und berühmteste Ulm a.D. 1871. **Lothspinn- und Weberei Schreßheim,** Station Dillingen zwischen Ulm-Augsburg. München 1875. Ehren-Diplom. erzeuge um Uebergabe von **Flachs, Hanf und Abweg.** Zufolge größter Auswahl passendster neuester Maschinen, vermag sie jeden Rohstoff der natürlichen Faserlänge nach entsprechend und vorzüglich zu spinnen und zu zwirnen und ist Jedermann eingeladen, davon selbst Einsicht zu nehmen. Ablieferung erfolgt schnelligst. Die Bahnfracht ist her und hin frei mit Ausnahme für zu geringe Bergsorten. Das Dreheln erfolgt urenthgeltlich und wird der Hanf auch ungerieben, der Flachs geschwungen angenommen. — Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinn- und Webfabrik sind wir bereit, Zusendungen zu vermitteln. **Die Agenten:** G. F. Acker in Calw. G. Hartmann & Sonne in Liebenzell. B. Honold in Deckenspönn. J. F. Strahlke in Althengstett. A. Brommer, Chirurg in Weil d. Stadt. J. G. Schweizer in Oßelsheim. Chr. Pfeiffer in Stammheim. F. Walz in Wildberg. Ernst in Gultlingen. Chr. Stiegelmayr in Gedingen.

**Blumenstraße. Pforzheim. Blumenstraße.** hinter dem schwarzen Adler. **Schirmfabrik** hinter dem schwarzen Adler. beehrt sich den Bewohnern Calws und Umgegend ihr großes Lager **Herren-, Damen- und Kinder-Regenschirme** nur eigenes Fabrikat in **Seide, Alpaca (Wolle), Banella (Wollatlas) und Baumwolle** bestens zu empfehlen und sichert bei sehr solider Waare die billigsten Preise zu **Robert Katz,** Schirmfabrikant, Blumenstraße hinter dem schwarzen Adler. NB. Das Ueberziehen und Repariren von Schirmen wird sofort besorgt.



**Calw.**  
**Nächsten Dienstag (Stephansfeiertag) Nachmittag,**  
 findet im Michaelschen Saale eine  
**Reunion**  
 der hiesigen Stadtmusik unter gefälliger Mitwirkung des Manentrompeters Speidel statt.  
**Anfang 3 Uhr. Entrée 30 Pfg.**

**Abweg-Spinnerei und Weberei  
 Ravensburg.**

Da eine größere Anzahl Sätze von Gespinnsten und Geweben bei mir (auf Lager) sind, so werden die Besitzer derselben, wovon ihnen Nachricht gegeben ist, ersucht, solche in Balde bei mir abzuholen.  
 Der Agent  
**W. Schlatterer.**

Für die bekannte

**Flachs-, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei,  
 Zwirnerei & Bleicherei**

in **Häumenheim** (bayer. Bahnstation),  
 prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, 1875, Ulm 1871, Wien 1873,  
 nimmt **Flachs, Hanf** und **Abweg** fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:  
**Herr L. Schlotterbeck, Calw.**  
 Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.  
 Die Eisenbahnfrachten hieher und zurück bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

**An die Wähler zum Reichstag!**

Der Gesellschafter Nr. 147 vom 12. Dez. enthält einen Artikel, dat. Neuenbürg „zur Reichstagswahl“, zu dessen richtiger Beurtheilung den Lesern des Gesellschafters eine nähere Darstellung des Sachverhalts willkommen sein dürfte.

Bekanntlich wurde die bevorstehende Reichstagswahl zuerst vom hiesigen Gewerbe-Verein besprochen, welcher in einer sehr zahlreichen Versammlung aus Anlaß einiger Vorträge über die Erneuerung der Zoll- und Handelsverträge mit außerdeutschen Staaten, Frankreich, England, Oesterreich u. a., den einstimmigen Beschluß faßte, bei der nächsten Reichstagswahl die Initiative zu ergreifen, und zwar vom gewerblichen Standpunkt ausgehend, welcher kurz zusammengefaßt dahin lautet: Es sei, nachdem in den letzten zwei Wahlperioden die äußere und innere Consolidirung des jungen Reiches die erste Aufgabe gewesen, nun an der Zeit, auch den materiellen Interessen die nöthige Fürsorge zuzuwenden. Inbeson dere handle es sich im nächsten Reichstag um Erneuerung der vor 10 Jahren mit verschiedenen außerdeutschen Staaten abgeschlossenen Zoll- und Handelsverträge, sowie um Feststellung, resp. Aenderung der deutschen Handelspolitik überhaupt.

Beim Abschluß jener Handelsverträge, durch welche die deutsche Industrie zum Theil schwer geschädigt wurde (vergl. den Bericht über jene Versammlung) waren theils politische, theils unrichtige volkswirtschaftliche Ansichten maßgebend, und man wird sich noch gut erinnern, wie namentlich den Süddeutschen Staaten, Baiern und Württemberg die Zustimmung zu jenen Verträgen in letzter Stunde durch Drohung mit Ausschluß aus dem Zollverein förmlich abgezwungen wurde. Die damals gehegten Befürchtungen waren, wie jetzt allgemein zugegeben wird, nur zu sehr begründet und die jetzige schlimme Lage der meisten damals blühenden Industrien wird mit Recht zum guten Theil als eine Folge jener unheilvollen Verträge anzusehen sein.

Nun diese Verträge, welche in der nächsten Zeit ablaufen, sollen wieder und zwar diesmal von der Reichsregierung mit Zustimmung des Reichstags erneuert werden und hat hier in Rücksicht auf die schlimmen industriellen Verhältnisse der Gewerbe-Verein sicherlich Recht, wenn er den Schwerpunkt für die nächste Reichstagswahl auf die Handels- und volkswirtschaftliche Politik legt. Es wurde deshalb in der oben erwähnten Versammlung beschlossen, sofort in diesem Sinne vorzugehen und einstimmig die Candidatur des Herrn Jul. Staelin in Calw aufgestellt.

Für die Wahl des Hrn. Staelin war für uns bestimmend, daß von ihm als Vorstand unserer Handels- und Gewerbelammer bekannt war, er stehe in dieser wichtigen Frage vollständig auf dem von uns vertretenen Standpunkt und hat Herr Staelin dieses später auch noch schriftlich und mündlich bestätigt.

Von dem bisherigen Abgeordneten Herrn Commerzienrath Chevalier, glaubten wir deshalb absehen zu müssen, weil aus Aeußerungen und Gutachten der Stuttgarter Handelskammer, deren Vorstand er ist, wir schließen mußten, daß er unsern Standpunkt nicht theilt,

die neueste eigene, in seinem an seine Freunde in Neuenbürg gerichteten Brief gemachte Bemerkung über Gewichts- und Werthzoll bestätigt dieß uns jetzt auch direkt von ihm selber, ferner betont auch der Einsender jenes Neuenbürgers Artikels die so sehr verschiedene Auffassung dieser Frage von beiden Candidaten. \*)

Von dem Beschluß der Versammlung wurde unter kurzer Begründung sofort an sämtliche Gewerbe-Vereine des VII. Wahlbezirks Mittheilung gemacht und gleichzeitig zu einer vorberathenden Delegirten-Versammlung nach Calw eingeladen. Besondere Zustimmung erhielten wir von unserem Nachbar-Verein Altenstaig, ebenso von Calw, auch Herrenberg folgte der Einladung und sandte 4 seiner Mitglieder. In Neuenbürg dagegen kam unser an den dortigen Gewerbe-Verein gerichtetes Schreiben dem Herrn Stadtschultheiß Wössinger zu, der weder Vorstand des Vereins, noch dessen Stellvertreter ist, sich aber als Mitglied berechtigt hielt, in Ermangelung eines Vorstandes das Schreiben zu öffnen, dessen Inhalt er aber dem Vereine vorenthielt, dagegen selbstständig und in amtlicher Form uns eine abweisende und verlegende Antwort zukommen ließ.

Die Versammlung in Calw hat unter großer Theilnahme verschiedener Orte stattgefunden und wurde das Nähere darüber in diesen Blättern berichtet. Herr Staelin, veranlaßt sein Programm zu entwickeln, wurde von Calw und Nagold einstimmig als Candidat aufgestellt, Herrenberg konnte sich noch nicht bestimmen auszusprechen, ist aber wenigstens zum Theil für Herrn Staelin, ebenso sind im Bezirk Neuenbürg eine große Anzahl Stimmen für Herrn Staelin sicher.

Zufolge eines Beschlusses jener Versammlung wurde Hrn. Chevalier Mittheilung vom Stand der Sache gemacht und er zugleich ersucht, zur Vermeidung eines Wahlkampfes von der Candidatur zurückzutreten, wie es s. Z. Herr Staelin auch gethan. Dieser Brief kam erst in die Hände des Herrn Chevalier, als der seinige an seine Freunde in Neuenbürg abgegangen war. Was aus dem Inhalt jenes Briefes, in welchem das für uns Wichtigste nur nebenbei berührt ist, mitgetheilt wird, befriedigt uns bloß insofern, als Herr Chevalier ausdrücklich erklärt, in der Berufung eines anderen Candidaten durchaus keine Zurücksetzung erblicken und sich dem Bezirk nicht aufdrängen zu wollen.

Die von Neuenbürg aus uns gemachte Zumuthung, mit Aufstellung eines anderen Candidaten zuzuwarten, bis Herr Chevalier nach Calw komme, um die gegen ihn gerichteten Angriffe zu widerlegen, finden wir sonderbar, wir haben nie und nirgends einen Angriff gegen Herrn Chevalier gerichtet, den er zurückweisen mußte, im Gegentheil, wir haben ihm in unserem Schreiben für seine große Bemühung und persönlichen Opfer, welche er dem Bezirk gebracht, aufrichtig gedankt, allein wir sind der Ansicht, daß bei der für uns so

\*) So viel uns bekannt, hat Herr Chevalier bei der Beratung im Reichstag über den Antrag Windthorst's auf Hinausschiebung des Termins für die Aufhebung der Eisenzölle bis zum 1. Januar 1879 gegen solchen gestimmt; für den Antrag erklärten sich von den württ. Abgeordneten bloß Elben, Ganpp und Fürst v. Hohenlohe-Langenburg.  
 Ann. d. Red.

Oberollwangen.  
 Bei Unterzeichnetem liegen  
**500 Mark Pfleggeld**  
 gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen.  
 Matthäus Ehnis.

**Gottesdienste.**  
 Sonntag, den 24. Dez.  
 Vormittags (Pred.): Hr. Defan Meeger.  
 Kinderlehre mit den Schwestern.  
 Christfest.  
 Vorm. (Pred.): Hr. Defan Meeger.  
 Nachm. (Pred.) Hr. Helfer Häring.  
 Stephansfeiertag.  
 (Pred.): Hr. Missionar Hesse.  
 Johannisfeiertag.  
 (Pred.): Hr. Helfer Häring.

ung.  
 en Wirth-

lichst ein.  
 er,



g.  
 1871.

1875.  
 größte  
 natur-  
 und  
 erfolgt  
 Berg-  
 e ben,  
 blende  
 zell.

be.  
 en Adler.

tlas)

er.



wichtigen Frage, die richtig zu beurtheilen, wir uns auch ohne weitere Belehrung wohl vertrauen, Herr Staelin eher in unserem Sinne wirken wird und deshalb wählen wir diesmal Herrn Staelin.

Ueberhaupt macht sich hier, besonders auch außerhalb unserer Kreise eine Verstimmung darüber geltend, daß Herr Chevalier sich nicht veranlaßt gesehen hat, während den letzten 6 Jahren mit seinen Wählern in Berührung zu treten und darf ihn deshalb nicht wundern, wenn wir einen Vertreter wählen, der unsere Anschauung vollständig und aufrichtig theilt, mit welchem wir schon als Vorstand unserer Handelskammer in steter Berührung bleiben.

Zu der wiederholten Appellation an das Anstands-Gefühl der Gegner, welche sich jener Einsender erlaubt, sei bemerkt, daß es einer Partei übel ansteht, von Anstands-Gefühl zu sprechen, deren erste Thätigkeit in der jetzigen Wahlangelegenheit (s. das oben angeführte Manifest mit dem Brief an den Neuenbürger Verein) — nicht qualificirbar ist.

Wir werden die Candidatur des Herrn Staelin in bisheriger legaler Weise energisch durchführen und machen bei dieser Gelegenheit jetzt schon auf die Versammlungen in Altenstaig und Nagold aufmerksam, in welchen Herr Staelin seinen Standpunkt ausführlich darlegen wird und zweifeln nicht, daß der ganze hiesige Bezirk einstimmig mit uns Herrn Staelin wählen wird.

Nagold, den 19. Dez. 1876.

Der Gewerbe Verein.  
Vorstand Sannwald.

**Musikalisches.**

— Calw, 19. Dez. Im ganzen lieben Schwabenlande und noch weit über seine Grenzen hinaus haben die Namen Krüger und Hohmann eine Zauberkrast, der jedes nur irgendwie empfängliche Gemüth in bewundernder, ja man möchte sagen: andachtsvoller Re-signation sich beugen muß. Das Bewußtsein, Künstler vor sich zu sehen, die die höchste Weihe der Kunst empfangen haben, steigert die Erwartungen aufs Höchste und ein süßer Schauer durchzittert die Nerven bei den ersten Klängen der Harfe, während die Romantik des Hornes mit seinen sympathischen Tönen in die Gefühlsströmungen auch der nüchternsten Hörer eine wunderbare Wärme hineinträgt. Und daß auch die Idylle, die in so vielen jungen Herzen die Herrschaft über die Gedanken führt und nur allzu reichlich aus ihrem Füllhorne die flatternden Bilder der Sehnsucht über dieselben ausschüttet, nicht zu kurz komme, dazu hat ihr redliches Theil die Flöte des Hr. G. Krüger mit ihrem warmen, weichen und vollendeten Tone beigetragen. Die vollkommene Musik freilich hat die menschl. Stimme, denn sie tönt nicht nur, sondern sie spricht auch zum Herzen u. der reichliche Beifall, der den beiden Damen Heigelin und Fuchs zu Theil wurde, mag ihnen ein sprechender Beweis dafür gewesen sein, wie verständnißvoll das Publikum für diese vom höchsten Wohlklang getragene Sprache der Musik und wie dankbar es für solche Freundlichkeit ist. Endlich ist es aber auch noch ein Act der Gerechtigkeit, des vollendeten Spiels des Hrn. Revierförster Hepp, von dessen meisterhaft geübten Händen die Töne wie die Silberschnüre einer Cascade herunterperlen, rühmend zu gedenken und wird nach all diesem die Behauptung keinen Widerspruch finden, daß ein Concert, von solchen Kräften gegeben, ein Ereigniß für unsere musikalische Welt war, dessen periodische Wiederkehr wir mit aufrichtiger Freude begrüßen würden.

237.  
76

— Calw, 22. Dezember. Aus Nagold wird von einem empörenden Falle von Rohheit berichtet. Ein Knabe ließ an einer Schnur einen Kettig zum Fenster herabhängen und lud einen andern vorübergehenden Knaben ein, hineinzubeißen. In dem Kettig war aber eine Fischangel versteckt, und als der untenstehende Knabe wirklich in den Kettig biß, zog der kleine Bösewicht oben die Schnur an und faßte mit der Angel die Spitze des kleinen Kettigliebhabers derart, daß die darin steckende Angel herausgeschnitten werden mußte und der Unglückliche jetzt zeitlebens eine entstellte Lippe hat.

Se. Kön. Maj. haben vermöge höchster Entschliebung vom 19. Dezbr. die an der Oberrealschule in Calw erledigte Professorstelle dem Oberreallehrer Herxter in Hall gnädigst übertragen.

— Stuttgart, 16. Dez. Der Gewerbeverein richtet an die Geschäftleute die Aufforderung, gemeinschaftliche Schritte zur Zahlungsreform zu thun, und stellt hiefür folgende Grundsätze auf: 1) Beim Detailverkauf aller gewerblichen Erzeugnisse und Waaren und bei jeder Art Leistung gewerblicher Thätigkeit bildet Baarzahlung die Regel. 2) Wo die Natur der Leistung eine Ausnahme verlangt, ist eine Zahlungsfrist von höchstens 3 Monaten von Ausgabe der Rechnung an zu gestatten. 3) Dem Gewerbe- und Handelsstand ist bei Baarzahlung die Einräumung einer Vergünstigung (Rabatt) zu empfehlen, von säumigen Abnehmern dagegen nach einer gewissen Frist ein Zuschlag zum Kaufpreis zu erheben. 4) Diese Bedingungen sind mittelst Plakats in jedem Geschäftlokal aufzuhängen und außerdem den Rechnungsformularen vorzudrucken.

— Göppingen, 16. Dez. Vor einigen Tagen wurde hier eine Leiche ausgegraben, die schon am 19. October beerdigt wurde. Nach dem Tode des Verstorbenen, eines Wirths, gieng das Gerücht um, derselbe sei vergiftet worden. Die Lebensversicherungsanstalt, welche an die Wittve 1000 fl. auszuzahlen sollte, erhob Klage. Die chemische Untersuchung wird nun zeigen, ob der Wirth der Cholera, wie es zuerst hieß, oder einem Gifte erlegen ist.

— Lahr, 14. Dez. In dem benachbarten Biberach, so schreibt man der „V. L. Z.“, wurde am letzten Montag eine aus sieben Individuen zusammengesetzte Falschmünzerbande aufgehoben. Ein junger, den besseren Ständen angehörender Mensch machte in der letzten Zeit in einigen der dortigen Wirthschaften durch seine bedeutenden Ausgaben bei einem ganz unthätigen Lebenswandel Aufsehen. Dabei fiel es auf, daß er nur Papiergeld ausgab, bezw. solches wechseln ließ. Hierdurch aufmerksam geworden, untersuchte die Behörde von jenen Scheinen und fand, daß dieselben gefälscht waren. Hierauf wurde der junge Mann verhaftet. Im Verhör gab er sechs Spießgesellen an, die denn auch sämmtlich ergriffen wurden und nun ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehen dürften.

— Mainz, 19. Dez. Die Entscheidung des Bundesraths in Sachen der Beschickung der Pariser Weltausstellung hat hier wenig Anklang gefunden. Es sind dagegen viele beachtenswerthe Stimmen für die Beschickung eingetreten. In Mainz hat eine Versammlung hervorragender Industrieller nach eingehender Berathung beschlossen, wegen der Ursache der Nichtbeschickung eine bezügliche Anfrage nach Darmstadt zu richten.

— Berlin, 19. Dez. Sonntag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr sind in Caub wieder kolossale Erdmassen nachgerutscht. Der zur Wegführung derselben angelegte Schienenstrang wurde zum Theil überschüttet, gedrückt und die Schienen gebogen. Verluste von Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Bewohner der vorderen, an der Straße belegenen Häuser leben in großer Besorgniß.

— Berlin, 20. Dez. Der „Proc.-Korresp.“ zufolge kann der Schluß der Reichtagssession erst für Freitag in Aussicht genommen werden, da seitens der Bundesregierungen und von vielen Seiten des Reichstags großer Werth darauf gelegt werde, daß der Gesetzentwurf über die Erhebung von Ausgleichsabgaben jedenfalls noch zur Berathung gelange. Dasselbe Organ bestätigt auch, daß der Kaiser beabsichtigt, den feierlichen Schluß des Reichstags in Person zu vollziehen.

— Berlin. Die französ. Regierung ist von der deutschen Reichsregierung amtlich benachrichtigt worden, daß dieselbe ablehne, der an sie ergangenen Einladung zur Theilnahme an der Pariser Weltausstellung Folge zu leisten. Auf Grund dieser Benachrichtigung hat, wie die Nat. Z. meldet, die französ. Generalkommission Anstalten getroffen, um eine anderweitige Vertheilung des der deutschen Regierung zur Verfügung gestellten Raumes zu vereinbaren. Die erwähnte Kommission ist gleichzeitig von dem französischen Handelsminister angewiesen worden, etwaige Anfragen und Anmeldungen deutscher Industrieller ablehnend zu beantworten, da die Zulassung derselben nach den Bestimmungen des für die Ausstellung erlassenen Reglements ausdrücklich ausgeschlossen ist.

— Wien, 20. Dez. Das „Telegr. Corresp.-Bur.“ meldet aus Belgrad: In Folge eines gestern stattgefundenen bedauerlichen Vorfalles zwischen einer Festungsgeschildwache und dem auf der Donau kreuzenden österreichisch-ungarischen Monitor gab das Ministerium seine Demission.

— Wien, 21. Dez. Den Rücktritt des serbischen Ministeriums betrachtet man hier nicht als hinreichende Genugthuung für die Beschiesung des österreichischen Monitors. Die Lage ist sehr ernst. Gerüchte gehen von militärischen Maßnahmen gegen Serbien. Der serbische Vertreter Zukitsch bot Andrassy Genugthuung. Andrassy antwortete unfreundlich. Zukitsch ist nach Belgrad abgereist. — Mitjad's Beförderung zum Großvezier wird hier ungünstig beurtheilt.

St. Petersburg, 20. Dez. Von einer Verlängerung des Waffenstillstandes, worüber auswärtige Blätter Meldungen enthielten, ist hier maßgebenden Orts nichts bekannt; ebenso ist die Nachricht von der angeblich bevorstehenden Erhöhung des Zolles auf Eisenbahnschienen unbegründet.

— Moskau, 12. Dez. Vorgeftern brach im hiesigen Theater während der Vorstellung Feuer aus. Obgleich dasselbe sofort gelöscht wurde, verbreitete sich doch unter dem über tausend Personen zählenden Publikum ein solcher Schrecken, daß Alles nach dem Ausgang aus dem schwach konstruirten hölzernen Gebäude drängte. Es wurde dabei eine Person im Gedränge erdrückt und zwei andere schwer verletzt.

